

NEUZEIT

Loga (2009)

FStNr. 2710/6:59, Stadt Leer (Ostfr.), Ldkr. Leer

Mutmaßliche Überreste der Richtstätte

Im Vorfeld einer geplanten Neubebauung wurden Ausgrabungen auf dem Flurstück „Galgenfeld“ am nördlichen Rand von Loga durchgeführt. Schriftliche Hinweise darauf, dass sich hier ein Galgen befunden haben soll, wurden bereits 2004 zusammengetragen: 1731 wurde ein Galgen „gute 100 Schritte“ von der zwischen Loga und Logabirum verlaufenden Heerstraße entfernt errichtet. Er wurde an jener Stätte gebaut, wo zuvor eine Kindermörderin verurteilt und begraben wurde. Noch am Anfang des 19. Jahrhunderts sollen Reste sichtbar gewesen sein.

Rund 0,35 ha des Flurstückes wurden untersucht. Direkt unter der Grasnarbe wurden Pfostengruben, einige flachmuldige Gruben sowie Baumwürfe festgestellt. Diese Befunde konzentrierten sich ausschließlich auf einer relativ kleinen Fläche von 15 x 23 m. Zwei ovale Pfostengruben mit einem Abstand von 6 m zueinander könnten als Standort eines Galgens mit Portalkonstruktion gedeutet werden. Drei weitere Pfostengruben bilden ein gleichseitiges Dreieck mit 5,5 m Kantenlänge, was auf einen dreischläfrigen Galgen hinweisen könnte. Eine eindeutige Zuweisung ist nicht möglich. Das spärliche keramische Fundmaterial datiert in die Neuzeit.

(Text: Sonja König)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 90 (2010) 248.